

Wir die Betroffenenvertretung "Pebbles" sprechen uns ausdrücklich dagegen aus, das die Missbrauchsvorwürfe gegen die Täterorganisation Kirche durch Selbige allein aufgearbeitet werden. Täter sollten niemals in eigener Sache Ermittler und Richter sein.

Sind die Kirchen blind für die Schattenseiten in ihren Reihen?

Es stellt sich die Frage, ob die Kirchen nicht in der Vergangenheit -unwissentlich-, zum Glanz von Tätern beigetragen hat.

Der gute Ruf von Tätern kann Misstrauen gegen die Opfer von sexuellem Missbrauch begünstigen. Je tadelloser die Reputation des Beschuldigten, desto unglaubwürdiger wirken die Opfer, wenn sie sich nach Jahren trauen, öffentlich über das Erlebte zu sprechen.

Biologische Lösungen wie Verjährung und Vergessen werden, aus unserer Sicht, von den Kirchen angestrebt.

Es ist unumgänglich eine unabhängige Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der Geschehnisse zu bilden, bestehend aus einem unabhängigen Entscheidungsgremium, Betroffenen, sowie unabhängigen Experten und Expertinnen.

Schuld und institutionelles Versagen muss von den Kirchen anerkannt werden und Verantwortung für das Geschehene übernommen werden.

Die Aufarbeitungskommission sollte organisatorisch und personell von der Kirche getrennt sein.

Eine Aufarbeitung, die ein unaufhaltsamer Prozess ist, ALLEIN durch eine Täterorganisation, wie die Kirche bedeutet, in einem Ermittlungsfall, Angeklagter, Ermittler und Richter zu sein.

Daher kann eine Aufarbeitung dieser Art von den Betroffenenvertretungen nicht akzeptiert werden.

"Ein Volk, das sich seiner Geschichte nicht erinnert, ist dazu verurteilt, sie erneut durchleben zu müssen" George Santayana

Hochachtungsvoll

**Elsa Manuela Nicklas-Beck**

1. Vorsitzende Pebbles

Vertretung für Betroffene von Leid und Unrecht  
in Einrichtungen der Psychiatrie, Behinderten-  
und Jugendhilfe von 1949 bis jetzt

Vertreterin der Betroffenen im regionalen

Fachbeirat der Stiftung Anerkennung und Hilfe S-H

2. Vorsitzender Pebbles

Helfried Gareis

Vertretung für Betroffene von Leid und Unrecht  
in Einrichtungen der Psychiatrie, Behinderten -  
und Jugendhilfe von 1949 bis jetzt